

## WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

Tipps zum Verfassen einer Bachelor-, Seminar- oder  
Masterarbeit am Lehrstuhl von Prof. Dr. Christoph Spengel &  
Prof. Dr. Philipp Dörrenberg

### Disclaimer:

Das vorliegende Dokument ist keine Musterlösung, nach deren Schema eine sehr gute Abschlussarbeit garantiert wird. Vielmehr stellen diese Tipps eine strukturierte Ansammlung von nützlichen Hinweisen und Techniken zum wissenschaftlichen Schreiben im Allgemeinen dar. Nicht immer ist deren Befolgung optimal. Schreibstil und inhaltliche Struktur einer wissenschaftlichen Arbeit sollten immer auf das Thema sowie die Methodik der Arbeit abgestimmt sein. Selbst innerhalb der betriebswirtschaftlichen Steuerlehre gibt es hier viele Unterschiede. Studierende sollten die Tipps in diesem Dokument also individuell in Abhängigkeit der Arbeit sowie der persönlichen Präferenzen und Fähigkeiten verwenden.

# Inhaltsverzeichnis

1. Wissenschaftliche Arbeiten.....	4
1.1 Was ist eine Wissenschaftliche Arbeit?.....	4
1.2 Wissenschaftliche Arbeiten während des Studiums .....	4
1.2.1 Bachelorarbeit .....	4
1.2.2 Seminararbeit .....	5
1.2.3 Masterarbeit.....	5
1.3 Normative vs. Empirische Arbeiten .....	5
2. Bestandteile einer Wissenschaftlichen Arbeit .....	6
2.1 Leitfrage .....	6
2.2 Aufbau einer Wissenschaftlichen Arbeit .....	7
2.2.1 Inhaltsverzeichnis .....	7
2.2.2 Einleitung.....	8
2.2.3 Hauptteil.....	8
2.2.4 Schluss .....	9
2.3 Formalia .....	9
3. Literaturrecherche .....	9
3.1 Literaturrecherche und Lesen .....	9
3.2 Literaturbeschaffung: Übersicht über Suchmaschinen und Journals .....	10
4. Datenanalyse und Besonderheiten bei Empirischen Arbeiten .....	12
4.1 Empirisches Arbeiten.....	12
4.2 Datenakquise: Übersicht über relevante Datenbanken .....	13
5. Schreiben einer Wissenschaftlichen Arbeit .....	14
5.1 Inhalt von Textabschnitten .....	14

5.2	Wissenschaftlicher Schreibstil .....	15
5.3	Arbeitsschritte beim Verfassen von Textabschnitten .....	16
5.4	Überarbeiten der Wissenschaftlichen Arbeit .....	17
Appendix: Checkliste Wissenschaftliche Arbeit .....		18

## 1. Wissenschaftliche Arbeiten

### 1.1 Was ist eine Wissenschaftliche Arbeit?

Wissenschaftliche Arbeiten verfolgen das Ziel, zuvor bestimmte Forschungsfragen zu beantworten. Hierbei ist die Definition der Forschungsfragen in enger Abstimmung mit den Betreuer/innen der Abschluss- oder Seminararbeit vorzunehmen. Bei der Beantwortung der Forschungsfrage, dem Schreiben der wissenschaftlichen Arbeit, sind die in diesem Handbuch sowie in den [Richtlinien](#) dargelegten Prinzipien zu verfolgen. Der Anspruch an eine wissenschaftliche Arbeit ist zunächst das eigenständige Auseinandersetzen mit der Thematik. Um das geistige Eigentum Anderer zu schützen und Plagiate zu vermeiden, ist die Verwendung von Literatur in wissenschaftlichen Arbeiten klar zu kennzeichnen. Die Ergebnisse der Forschungsarbeit müssen sowohl wissenschaftlichen als auch stilistischen Ansprüchen gerecht werden. Wissenschaftliche Ansprüche sind die Nachvollziehbarkeit, die Zuverlässigkeit und die Validität der Ergebnisse. Stilistische Anforderungen hingegen zielen hauptsächlich auf die grammatikalische Korrektheit, den Schreibstil sowie die Verständlichkeit der Arbeit ab. Die zu erfüllenden Ansprüche und das entsprechende Vorgehen werden in den folgenden Kapiteln weiter erörtert und durch Beispiele dargelegt.

### 1.2 Wissenschaftliche Arbeiten während des Studiums

Grundsätzlich können an den Lehrstühlen Spengel und Dörrenberg Bachelor-, Seminar- und Masterarbeiten absolviert werden. Hierfür werden Studierende für die Dauer der Bearbeitungszeit von einem/r wissenschaftlichen Mitarbeiter/in der Lehrstühle betreut. Grundsätzlich steht den Studierenden offen, ob Sie eine qualitative oder quantitative Fragestellung bearbeiten wollen (siehe dazu auch Kapitel 1.3). Zudem werden deutsche und englische Fragestellungen angeboten.

#### 1.2.1 Bachelorarbeit

Eine Bachelorarbeit wird mit 12 ECTS vergütet und umfasst 20 Seiten. Die Themen orientieren sich an den praxisrelevanten Forschungsschwerpunkten der Lehrstühle sowie den steuerlichen Inhalten der Veranstaltungen TAX 303 und TAX 450 (B.Sc.) und werden von den jeweiligen Betreuer/innen gestellt. Die Themenvergabe erfolgt nach Angabe von Präferenzen in einem fairen und transparenten Verfahren. Die genaue Ausgestaltung und die

Schwerpunktsetzung innerhalb eines Themas ist nach Absprache mit dem/der zuständigen Mitarbeiter/in individuell gestaltbar. Je nach Thema und Vorkenntnissen ist eine Bearbeitung von literaturbasierten, qualitativen Fragestellungen oder die Nutzung von Archivdaten für (deskriptive) empirische Fragestellungen möglich.

### *1.2.2 Seminararbeit*

Im Rahmen des Mannheim Master in Management (M.Sc.) ist die Anfertigung einer Seminararbeit formale Voraussetzung für die Zulassung zur Masterarbeit. Die Seminararbeit wird mit 6 ECTS vergütet und umfasst 15 Seiten sowie eine abschließende Präsentation der Arbeit. Die Themen für die Seminararbeiten werden ebenfalls von den Betreuer/innen gestellt und unter Berücksichtigung der Präferenzen der Seminarteilnehmer/innen verteilt.

### *1.2.3 Masterarbeit*

Für die erfolgreiche Absolvierung des Studiengangs Mannheim Master in Management (M.Sc.) ist die Anfertigung einer Masterarbeit erforderlich. Sie wird mit 24 ECTS vergütet und umfasst 50 Seiten. An den Tax Lehrstühlen der Professoren Spengel und Dörrenberg können Studierende ihre Masterarbeit zu Forschungsfragen der Unternehmensbesteuerung anfertigen. Masterarbeiten können methodisch vielseitig bearbeitet werden, möglich sind sowohl empirische und analytische als auch qualitative und normative Arbeiten. Den Themenvorschlag mit vorläufiger Forschungsfrage und Einstiegsliteratur stellen die Studierenden selbst. Eine Masterarbeit an den Lehrstühlen Spengel und Dörrenberg zeichnet sich insbesondere durch die individuellen inhaltlichen Vertiefungsmöglichkeiten sowie die zeitliche Flexibilität aus.

## **1.3 Normative vs. Empirische Arbeiten**

Qualitative (normative) Forschung umfasst das Sammeln und Analysieren nicht-numerischer Daten (z. B. Text, Video oder Audio). Ziel der qualitativen Forschung ist es, ein tieferes Verständnis für ein Forschungsproblem zu erlangen, indem Erkenntnisse aus der bisherigen Literatur und Theorie genutzt werden. Qualitative Forschungsfragen an unseren Lehrstühlen decken ein breites Spektrum an Themen der nationalen und internationalen Unternehmensbesteuerung ab. Steuerreformen, Änderungen in der Steuer- und Rechnungslegungsgesetzgebung (auf OECD-, EU- oder nationaler Ebene) oder Steuerrechtsurteile (durch den

Europäischen Gerichtshof oder nationale Gerichte) können auf der Grundlage normativer Prinzipien, rechtlicher Überlegungen oder wirtschaftlicher Auswirkungen diskutiert und bewertet werden. Darüber hinaus kann die qualitative Forschung Unternehmen sowie deren Jahresabschlüsse im Hinblick auf Steuern oder steuerbezogene Themen analysieren.

Im Gegensatz dazu werden bei der quantitativen (empirischen) Forschung numerische Daten (z.B. Unternehmensdaten) gesammelt und analysiert. Empirische Forschungsfragen erforschen Ursache-Wirkungs-Beziehungen, d.h. diese Arbeiten untersuchen die Fragen "Wie wirkt sich X auf Y aus?" oder "Was passiert mit Y, wenn wir X ändern?". Neben der Analyse von (kausalen) Zusammenhängen ist es auch möglich, eine Forschungsfrage rein deskriptiv anhand von numerischen Daten zu erforschen. Wichtig für quantitative Arbeiten sind die Verwendung der richtigen Methodik sowie die Verfügbarkeit und Qualität der benötigten Daten. Empirische Forschungsfragen im Bereich der Unternehmensbesteuerung können die Auswirkungen einer Änderung der Besteuerung, einer neuen Steuerreform oder einer Änderung der Steuer- oder Rechnungslegungsvorschriften auf Unternehmensentscheidungen oder das Verhalten von Unternehmen untersuchen (z.B. "Wie wirkt sich eine Erhöhung der Unternehmenssteuern auf die Investitionsentscheidungen von Unternehmen aus?").

## **2. Bestandteile einer Wissenschaftlichen Arbeit**

### **2.1 Leitfrage**

Das Herzstück der wissenschaftlichen Arbeit ist die Leitfrage. Sie setzt den Schwerpunkt und erläutert das Forschungsziel der Arbeit. Eine gute Leitfrage ist eine offene Frage, die nicht direkt mit „Ja“ oder „Nein“ zu beantworten ist. Die Leitfrage muss präzise formuliert und von thematischer Relevanz sein. In der Einleitung der wissenschaftlichen Arbeit wird die Leitfrage vorgestellt und motiviert. Ist die Leitfrage nicht bereits vom Betreuerenden vorgegeben, sollte sie während der Einarbeitung in das Thema formuliert werden. Spätestens vor Schreibbeginn muss die Leitfrage final feststehen. Sie bildet den roten Faden des Textes. Eine gute Leitfrage erleichtert die Gliederung und Literaturrecherche. Eine wissenschaftliche Arbeit sollte lediglich Inhalte enthalten, die zur Beantwortung der Leitfrage beitragen.

## 2.2 Aufbau einer Wissenschaftlichen Arbeit

### 2.2.1 Inhaltsverzeichnis

Der Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit spiegelt sich im Inhaltsverzeichnis wider. Ein gutes Inhaltsverzeichnis zeigt den roten Faden der Arbeit auf und enthält präzise formulierte Kapitelüberschriften. Es verfolgt das Ziel, die Gedankenführung und Schwerpunktbildung der wissenschaftlichen Arbeit klar abzubilden. Jede Überschrift sollte eine Einordnung in das Thema ermöglichen und möglichst selbstständig formuliert sein. Zudem sind Kapitel und Abschnitte mit gleicher Gliederungsebene ähnlich zu gewichten.

Folgende Inhaltsverzeichnisse dienen als Beispiel für eine gelungene Gliederung:

### **Qualitative (normative) Bachelorarbeit** zum Thema: „Die deutschen Beschränkungen der Verlustverrechnung – eine kritische Analyse“

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

#### **1. Problemstellung, Zielsetzung und Gang der Arbeit**

#### **2. Gesetzliche Beschränkung der Verlustverrechnung in Deutschland**

##### 2.1 Gesetzliche Beschränkungen des Verlustausgleichs

2.1.1. Überblick geltender Beschränkungen des Verlustausgleichs

2.1.2. Beschränkung bei Beteiligungen an anderen Körperschaften

##### 2.2 Gesetzliche Beschränkungen des Verlustabzugs

2.2.1. Beschränkung des Verlustrücktrags

2.2.2. Beschränkung des Verlustvortrags

2.2.3. Sonstige Beschränkungen des Verlustabzugs

##### 2.3 Zwischenfazit

#### **3. Analyse der Beschränkungen der Verlustverrechnung in Deutschland**

##### 3.1 Juristische Anforderungen an die Verlustrechnung

3.1.1. Verlustverrechnung vor dem Hintergrund des Leistungsfähigkeitsprinzips

3.1.2. Leistungsfähigkeit und Verlustausgleichsbeschränkungen

3.1.3. Leistungsfähigkeit und Verlustabzugsbeschränkungen

##### 3.2 Ökonomische Auswirkungen der Beschränkungen der Verlustrechnung

3.2.1. Theoretische Überlegungen

3.2.2. Empirische Befunde

3.2.2.1. Verzerrungen durch Verlustausgleichsbeschränkungen

3.2.2.2. Verzerrungen durch Verlustabzugsbeschränkungen

##### 3.3 Zwischenfazit

#### **4. Zusammenfassung**

### **Quantitative (empirische) Masterarbeit** zum Thema: „Real effects of CFC rules after ATAD implementation in the EU: an empirical analysis“

Table of contents

Index of tables and figures

Index of abbreviations

- 1. Introduction**
- 2. Institutional background**
- 3. Literature and hypotheses**
  - 3.1 Prior literature
  - 3.2 Hypothesis development
- 4. Research design and data**
  - 4.1 Empirical strategy
    - 4.1.1 Subsidiary level
    - 4.1.2 Group level
  - 4.2 Data sources
  - 4.3 Descriptives
    - 4.3.1 Subsidiary level
    - 4.3.2 Group level
- 5. Empirical results**
  - 5.1 Subsidiary level
  - 5.2 Group level
  - 5.3 Robustness checks
  - 5.4 Limitations
- 6. Conclusion**

### *2.2.2 Einleitung*

Die Einleitung erläutert die Problemstellung, Durchführung und Zielsetzung der Arbeit sowie die Relevanz der Forschungsfrage. Durch sie soll das Interesse der Leser/innen geweckt werden. Die Hauptaufgabe der Einleitung ist deshalb die Vorstellung des zugrunde liegenden Problems. Zudem verschafft sie einen Überblick über das Thema und den folgenden Gang der wissenschaftlichen Arbeit. In der Einleitung sollte ebenfalls das methodische Vorgehen kurz skizziert werden. Gegebenenfalls dient die Einleitung auch dazu eine Themenabgrenzung vorzunehmen und diese zu begründen. Inhaltliche Erläuterung oder Argumentationen sind nicht Teil der Einleitung und gehören in den Hauptteil.

### *2.2.3 Hauptteil*

Der Hauptteil dient der Beantwortung der Forschungsfrage und stellt den Großteil der Arbeit dar. Im Hauptteil werden zunächst die Begrifflichkeiten (oder ggf. Gesetzesregelungen) erläutert, die unerlässlich für die Beantwortung der Forschungsfrage sind. Anschließend wird die bestehende Literatur zu ähnlichen Problemstellungen analysiert und ausgewertet. Je nach Art der wissenschaftlichen Arbeit fällt dieser Teil unterschiedlich lang aus. Während die

Literaturarbeit in empirischen Arbeiten eher knapp ausfällt, ist sie in qualitativen Arbeiten oft Herzstück der Arbeit. Der Hauptteil von qualitativen Arbeiten zeichnet sich durch eine eigenständige Bewertung und Weiterführung der gewonnenen Erkenntnisse (theoretische Analyse) aus. In quantitativen Arbeiten sind im Gegensatz dazu die Auswertung und Interpretation der vorliegenden Datenquellen der Schwerpunkt des Hauptteils (empirische Analyse).

#### 2.2.4 Schluss

Der Schluss der wissenschaftlichen Arbeit fasst kurz und prägnant die Ergebnisse und Schlussfolgerungen der wissenschaftlichen Arbeit zusammen. Hierbei wird Bezug auf die Forschungsfrage genommen und ein wertendes Fazit gezogen. In der Regel greift der Schlussteil der wissenschaftlichen Arbeit die Problemstellung der Einleitung auf und ordnet die Ergebnisse thematisch ein. Im Schlussteil werden keine neuen Ergebnisse präsentiert. Zudem entfällt im Schlussteil größtenteils die Notwendigkeit für Zitationen aus vorangegangener Literatur, da die Schlussfolgerungen einer Eigenleistung des/der Verfassers/in entsprechen.

### 2.3 Formalia

Neben der inhaltlichen Korrektheit muss die wissenschaftliche Arbeit auch formal mit den Richtlinien der Lehrstühle übereinstimmen. Für jede Arbeit muss ein Inhaltsverzeichnis sowie ggf. ein Abbildungs-, Abkürzungs- und Tabellenverzeichnis angefertigt werden. Zudem ist zwingend auf korrekte und konsistente Zitierweise zu achten. Eine detaillierte Beschreibung der formalen Richtlinien der Lehrstühle Spengel und Dörrenberg entnehmen Sie bitte den [Richtlinien](#) für die Abfassung wissenschaftlicher Arbeiten.

## 3. Literaturrecherche

### 3.1 Literaturrecherche und Lesen

Die Sichtung, Auswertung und Aufbereitung der relevanten Literatur sind bei einer wissenschaftlichen Arbeit unabdingbar und haben einen großen Einfluss auf die Qualität der Arbeit. Allgemeine Kriterien für gute Literaturarbeit sind die Relevanz für das Thema, die

Aktualität und die Qualität der Literatur. Als Startpunkt der Literaturrecherche dient die Einstiegsliteratur, mit deren Hilfe relevante Schlagworte und eine grobe Eingrenzung des Themengebietes vorgenommen wird. Anschließend wird relevante Literatur gesucht, diese thematisch geordnet und wichtige Erkenntnisse erfasst und dokumentiert. Hierzu eignen sich zur Übersicht Zitierprogramme wie beispielsweise Citavi, Zotero oder Jabref.

Tipps und Kriterien für die Literaturrecherche:

- **Relevanz:** Durch die gezielte Suche nach Schlagwörtern sowie durch Rückwärts- oder Vorwärtssuche relevante Literatur identifizieren und thematisch einordnen. Um einen Eindruck über die Relevanz der Literatur zu bekommen, reicht es zunächst aus, den Abstract, die Introduction und die Conclusion zu lesen. Folgende Literaturarten kommen infrage: Monographien, Zeitschriftenaufsätze (national und international), Sammelbände, Graue Literatur (z.B. Working Paper; ACHTUNG: zwar i.d.R. neuester Stand der Forschung, jedoch ggf. kritischer zu beurteilen als publizierte Papiere), Gesetzestexte, Urteilstexte und Internetquellen.
- **Aktualität:** Wichtig ist es, den neusten Stand der Forschung zu präsentieren. Daher sind veraltete Gesetzestexte oder Auflagen, welche nicht mehr dem aktuellen Stand entsprechen, mit Vorsicht zu genießen. „Alte“ Quellen können trotzdem relevant sein, es sollte jedoch bei Nutzung der damalige Kontext berücksichtigt werden.
- **Qualität:** Publikationen aus hochrangigen Zeitschriften sind grundsätzlich qualitativ hochwertig (siehe auch Kapitel 3.2). Dies bedeutet jedoch nicht, dass nur Zeitschriften aus A-Journals zitierfähig sind. Publizierte Abschlussarbeiten sind i.d.R. nicht zitierfähig.

### 3.2 Literaturbeschaffung: Übersicht über Suchmaschinen und Journals

Die folgenden Suchmaschinen und Datenbanken eignen sich zur Schlagwortsuche bei der Literaturbeschaffung. Für einige dieser Suchmaschinen und Datenbanken wird ein Account benötigt. In diesen Fällen finden Sie eine genaue Anleitung zur Anmeldung auf der [Website der Universitätsbibliothek](#).

- UB Uni Mannheim (besonders für Monographien, Sammelbände, Zeitschriften...)
- ABI/INFORM Collection, Business Source Premier, EconLit (englischsprachige Zeitschriften)

- Juris, WiSo, Beck-Online (deutschsprachige Literatur, besonders für juristische Themen relevant)
- Google Scholar, EconBiz, SSRN (insbesondere für graue Literatur)

Die folgende Liste gibt einen Überblick über qualitativ hochwertige Journals im Bereich Betriebswirtschaftslehre und Taxation sowie den angrenzende Forschungsbereichen. Die Liste dient dazu, die Suche nach verlässlichen Quellen zu vereinfachen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass Beiträge in nicht aufgeführten Zeitschriften nicht verwendet werden dürfen.

- **Deutsche Zeitschriften:**
  - Betriebs-Berater
  - Der Betrieb
  - Der Konzern
  - Deutsches Steuerrecht
  - Steuern und Wirtschaft
  - Die Unternehmensbesteuerung
- **Econ Journals:**
  - Journal of Public Economics
  - Journal of International Economics
  - Quarterly Journal of Economics
  - American Economic Review
  - Journal of Political Economy
  - Review of Economic Studies
  - Review of Economics and Statistics
  - Journal of the European Economic Association
  - European Economic Review
  - Applied Economics
  - Journal of Business Economics
- **Tax Journals:**
  - National Tax Journal
  - International Tax Journal
  - International Tax Review
  - World Tax Journal

- Corporate Taxation
- European Taxation
- **Accounting Journals:**
  - The Accounting Review
  - Journal of Accounting Research
  - Journal of Accounting and Economics
  - Contemporary Research in Accounting
  - European Accounting Review
- **Finance Journals:**
  - Journal of Finance
  - Journal of Financial Economics
  - Review of Financial Studies

#### **4. Datenanalyse und Besonderheiten bei Empirischen Arbeiten**

##### **4.1 Empirisches Arbeiten**

Empirische Arbeiten verfolgen das Ziel, die Forschungsfrage basierend auf der eigenen Auswertung von Daten zu beantworten. Der Datentyp kann hierbei variieren. Grundsätzlich wird zwischen Primärdaten (selbst generiert, bspw. durch Umfragen) und Sekundärdaten (aus Datenbanken) differenziert. Sekundärdaten unterscheiden sich weiter in ihrer Aggregations-ebene und ihrer Struktur (Panel-, Zeitreihen- und Querschnittsdaten) und sind die am häufigsten genutzten Daten in der betriebswirtschaftlichen Forschung.

Auch bei quantitativer Forschung ist die Aufarbeitung der bestehenden Literatur von zentraler Bedeutung. Hierbei ist von besonderem Interesse, welche empirischen Studien bereits zu dem Thema existieren (oder gerade nicht existieren) und welche Daten und Methodiken verwendet wurden. In Folge der Literaturlerarbeit können die Forschungshypothesen bezüglich zu erwartender (kausaler) Zusammenhänge entwickelt werden.

Eine gründliche Literaturlerarbeit kann auch bei der Entscheidung für eine geeignete Methodik helfen sowie Aufschluss über die Verfügbarkeit von benötigten Daten geben. Die Daten stellen den Dreh- und Angelpunkt einer empirischen Arbeit dar. Daher sollte deren Verfügbarkeit frühzeitig sichergestellt werden. Anhand der Daten muss es möglich sein, die aufgestellten

Hypothesen zu überprüfen oder den erwarteten Zusammenhang zwischen mehreren Faktoren zu identifizieren.

Nach erfolgreicher Datenakquise (siehe hierzu auch Kapitel 4.2) wird der Datensatz der eigenen Forschungsfrage folgend formatiert und ausgewertet. Hierzu eignen sich statistische Softwareprogramme wie STATA, R, Python und Excel. Bei der Entscheidung für eine statistische Software empfiehlt es sich, vorab mit dem/ der Betreuer/in Rücksprache zu halten. Nach Durchführung der Berechnungen sollen die Ergebnisse interpretiert und in Hinblick auf verwandte Studien bewertet werden.

#### 4.2 Datenakquise: Übersicht über relevante Datenbanken

Folgende Datenbanken können bei der Datensuche als Startpunkt dienen:

- **Eurostat**
  - Eine Datenbank der Europäischen Union, die vergleichbare Makrodaten bietet.
  - Zugriff über den Browser: <http://ec.europa.eu/eurostat/web/main/home>.
- **World Bank**
  - Die World Bank Database beinhaltet Daten zur globalen Entwicklung von Ländern weltweit.
  - Zugriff über den Browser: <http://data.worldbank.org>.
- **Compustat North America/ Global/ Bank/ Segments**
  - Eine Datenbank von Standard & Poors, die Fundamentaldaten zu Unternehmen sowie beispielsweise (historische) Aktienkurse und Ratings umfasst.
  - Zugriff über Wharton Research Design Services (WRDS): <https://wrds-www.wharton.upenn.edu/>.
- **Center for Research in Security Prices (CRSP)**
  - Die Datenbank beinhaltet hauptsächlich Daten aus den USA, darunter unter anderem solche zu Aktien, Indizes, Fonds und Inflation.
  - Zugriff über WRDS (siehe oben).
- **ExecuComp**
  - Sub-Datenbank von Compustat Nordamerika, welche die historischen Vorstandsvergütungen von US-Unternehmen führt.
  - Zugriff über WRDS (siehe oben).
- **International Brokers' Estimate System (I/B/E/S)**

- Die Datenbank beinhaltet hauptsächlich historische Daten bezüglich Vorhersagen von Analysten zu Erträgen, Cash-Flows und langfristigem Wachstum.
- US-Daten ab 1975 und internationale Daten ab 1987.
- Zugriff über WRDS (siehe oben)
- **OECD**
  - Die Datenbank der OECD bietet eine Vielzahl an makroökonomischen Daten und statistischen Erhebungen der OECD-Länder.
  - Zugriff über den Browser: <https://data.oecd.org/>.
- **Orbis**
  - Die Datenbank umfasst Daten zu über 400 Millionen Unternehmen weltweit, darunter Fundamentaldaten, Vorhersagen von Analysten, Ratings und ESG Faktoren.
  - Betrieb der Datenbank erfolgt durch Bureau van Dijk
  - Zugriff über die Website der Universitätsbibliothek: <https://www.bib.uni-mannheim.de/medien/datenbanken/details/?libconnect%5Btitleid%5D=12630>.

## 5. Schreiben einer Wissenschaftlichen Arbeit

### 5.1 Inhalt von Textabschnitten

Das Anfertigen wissenschaftlicher Texte ist eine intellektuelle Leistung. Im Ergebnis wird den Leser/innen ein Textprodukt vorgelegt, das in seiner Struktur und im Inhalt vollständig durchdacht ist. Die Struktur verfolgt die Ziele Klarheit, Verständlichkeit, Übersichtlichkeit und Unterstützung des (inhaltlichen) roten Fadens.

Der Inhalt sollte alle eigenen wissenschaftlichen Erkenntnisse der Arbeit umfassen, wichtige und nötige Bezüge zu anderen Arbeiten herstellen und in sich keine Redundanzen aufweisen. Inhaltliche Behauptungen und Darstellungen sind durch Verweise auf Quellen, empirische Daten oder Behauptungen anderer Autoren/innen zu belegen. Dies geschieht regelmäßig durch paraphrasieren (indirektes Zitieren), wobei die Aussagen Dritter in eigener Sprache übernommen werden. Besonders bei Gesetzestexten oder kurzen Aussagen ist auch das

direkte Zitieren möglich, bei dem der Inhalt wortgleich übernommen und durch Anführungszeichen gekennzeichnet wird. Nicht belegt werden müssen hingegen triviale Aussagen, Erläuterungen oder eigene Erwägungen basierend auf vorangegangenen Analysen. Behauptungen, die nicht belegt werden können, müssen mit Argumenten begründet werden. Hierzu zählen unter anderem die verwendeten Methoden, der Umfang der verwendeten Literatur und der Quellen, die Fragestellung und Schlussfolgerungen. Schlüsselbegriffe sind klar zu definieren oder zu erklären und sollten gegebenenfalls einer Theorie oder einem Diskurs zugeordnet werden.

Zur besseren Textverständlichkeit empfiehlt sich bei wissenschaftlichen Arbeiten die Lese-  
führung zu kommentieren, sodass der Leser dem Inhalt leichter folgen kann. Dies kann  
grundsätzlich einmalig in der Einleitung oder konsequent zu Beginn eines Kapitels erfolgen.  
Hierbei ist es wichtig, die Leseführung kurz zu halten und Redundanzen zu vermeiden.

## **5.2 Wissenschaftlicher Schreibstil**

Das Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit verlangt eine tiefe und nachgewiesene Wissensbasis und dient zur Darstellung von Methode und Ergebnis in einem kohärenten Text. Der wissenschaftliche Schreibstil impliziert eine klare und sachliche Ausdrucksweise mit hoher Informationsdichte. Es ist nicht das Ziel einer wissenschaftlichen Arbeit, dass der Text möglichst komplex und schwer verständlich klingt und somit einen wissenschaftlichen Eindruck vermittelt. Vielmehr geht es darum, komplexe Inhalte und Zusammenhänge zu erarbeiten und möglichst einfach wiederzugeben. Im Ergebnis sollte der Text auch für einen fachfremden Leser möglichst verständlich sein. Gleichwohl müssen im Fachgebiet gängige Begriffe nicht definiert werden.

Die folgenden Merkmale zeichnen den wissenschaftlichen Schreibstil aus:

- Abstraktion
- Objektivität der Aussagen
- Gewähltheit der Ausdrucksweise
- Präzision der Aussagen
- Differenziertheit
- Orientation an Fakten
- Verwendung von Fachbegriffe und Definitionen
- Herstellung von argumentative Bezügen

- vielfältige Belege von Aussagen
- Verwendung der Aktivform
- Kurze bis moderate Satzlengthen

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des wissenschaftlichen Schreibstils ist das Herstellen von Verknüpfungen zur wissenschaftlichen Literatur und der herrschenden Meinung. Wissenschaftliche Aussagen müssen in Bezug gesetzt werden zu bestehender Literatur und sind einzubetten in fachliche Diskussionszusammenhänge und Gliederungsmuster.

Zudem sollte eine differenzierte Betrachtung erfolgen. Neben einer einzelnen Autorenmeinung müssen auch die wichtigsten Gegenmeinungen dargestellt werden. Logische Markierungen und Gliederungswörter wie „dennoch“, „obwohl“, „aber“, „deshalb“, „sondern“ und „während“ helfen Zusammenhänge zwischen Argumenten aufzuzeigen.

Zu vermeiden sind Füllwörter („Im Wesentlichen“, „eigentlich“, „selbstverständlich“), unnötige Verkomplizierungen von Worten (Problemstellung → Problem, Betrachtungsweise → Betrachtung) und doppelte Ausdrücke („leitende Führungskraft“, „aktive Mitarbeit“).

### 5.3 Arbeitsschritte beim Verfassen von Textabschnitten

Grundsätzlich empfiehlt es sich beim Schreiben der Arbeit nach folgendem Schema vorzugehen:

1. **Planen:** Der Textkörper der Arbeit wird im Groben geplant. Es werden Überschriften der Kapitel vorläufig festgelegt sowie Stichwörter für Inhalte einzelner Absätze in den Unterkapiteln vorbereitet und strukturiert. Es entsteht eine Art Skelett für den Text.
2. **Feinstrukturieren:** Das Feinstrukturieren ist der Zwischenschritt zwischen dem Planen und dem Rohtexten, dient zur Orientierung beim nachfolgenden Ausformulieren. Es umfasst die Planung von Abschnitten anhand von Strukturelementen (Ein-/Ausstieg, Argumente, Beispiele). Folgend zwei Beispiele für Argumentationsmuster:
  - Reihung: Einleitung, 1. Argument, 2. Argument, Schluss
  - Logische Kette: Einleitung, 1. Argument, daraus folgend: 2. Argument, Schluss
3. **Rohtexten:** Das Rohtexten wird auch Drafting genannt. In diesem Arbeitsschritt sollte man die vorbereiteten Inhalte in die beim Planen und Feinstrukturieren entwickelte Struktur „gießen“. Es sollte dabei möglichst ohne Unterbrechung geschrieben werden. Dazu ist es zum Beispiel möglich in sogenannten Sprints zu arbeiten, d.h. mehrere

Minuten am Stück zu schreiben. Danach kann der Absatz korrigiert und der Prozess iterativ weiter verfolgt werden.

4. **Finalisieren:** In diesem Schritt erfolgt das „Feintuning“ der Rohtexte. Beispielhafte Schritte sind hier: Vermeidung von Redundanzen, Anfertigung/Aktualisierung von Fußnoten/Quellenverweisen, grammatikalische/stilistische Verbesserung von Sätzen etc.

#### 5.4 Überarbeiten der Wissenschaftlichen Arbeit

Nach dem Fertigstellen der Arbeit ist zu empfehlen, sich ausreichend Zeit (etwa die Hälfte der Schreibzeit) zum Korrektur lesen und für die Abgabe der Arbeit einzuplanen.

Dabei kann nach folgendem Schema vorgegangen werden:

1. **Text** in gleichmäßig schnellem Lesetempo durchlesen und auffallende Stellen markieren. Nicht am Bildschirm lesen und nicht im Detail (z.B. Satzbau, Wortwahl) arbeiten. Folgende Fragen beantworten: Wie wirkt der Text auf mich als Ganzes? Welche ersten Veränderungsimpulse registriere ich? Wie fühle ich mich als Leser angesprochen?
2. **Inhalt und Struktur** überprüfen. Welche Stellen sind unschlüssig? Bei jedem einzelnen Abschnitt/Gedanken hinterfragen, inwiefern er zur Beantwortung der Analysefragestellung und zur Erreichung der Zielsetzung beiträgt.  
Nun Ergebnisse aus Schritt 1 und 2 einfügen.
3. **Formulierungen** überarbeiten. Auf Satzlänge achten. Langatmige Passagen kürzen und karge Stellen ergänzen, um Textfluss zu gewährleisten. Anschließend Textverständlichkeit überprüfen. Auf die konsistente Verwendung von Zeitformen achten.
4. **Rechtschreibung und Zeichensetzung** auf Papier korrigieren. Zitierweise und konsistente Beschriftung von Abbildungen und die Einführung von Abkürzungen zu überprüfen.

Es empfiehlt sich zudem eine dritte Person die Arbeit Korrektur lesen zu lassen. Die entsprechenden Abgabeformalien sind in den [Richtlinien](#) für wissenschaftliches Arbeiten dargestellt.

## Appendix: Checkliste Wissenschaftliche Arbeit

### Die Arbeit

- Passt zur Aufgabenstellung
- Hat eine klare, logische Argumentation
- Gibt notwendige Hintergrundinformationen
- Gelingt durch gute Übergänge von einer Idee zur Nächsten
- Erkennt verschiedene Standpunkte an
- Ist für eine bestimmte Zielgruppe gedacht und benutzt Informationen und Sprache zielführend

### Gesamtaufbau

#### Die Einleitung

- Gewinnt die Aufmerksamkeit der Leser und motiviert die Fragestellung
- Leitet in das Thema ein/zeigt die Diskussion auf, die ins Thema der Arbeit führt
- Verdeutlicht das Ziel der Arbeit
- Erläutert die Vorgehensweise, um das Ziel zu erreichen
- Steckt dabei den Organisationsaufbau der Arbeit ab
- Umfasst Problemstellung, Zielsetzung und Gang der Untersuchung

#### Jeder Abschnitt

- Enthält lediglich eine Idee
- Unterstützt die These

#### Der Schluss

- Fasst die Kernaussagen zusammen
- Erklärt den Stellenwert oder die Applikation der Ideen
- Enthält keine neuen Erkenntnisse

### Aufbau der Abschnitte

#### Der Einleitungssatz

- Erklärt die Hauptidee des Abschnitts
- Schlägt die Brücke zur Leitfrage
- Ist klar und präzise

- Kann als Verbindung zwischen Abschnitten dienen

#### Details

- Sind logisch und rational
- Sind objektiv und nicht angreifend, emotional oder wertend
- Unterstützen den Einleitungssatz
- Behalten eine logische Abfolge bei
- Beinhalten eine eigene Analyse unter Bezugnahme zum eigentlichen Thema

#### Der Schlusssatz

- Wiederholt die Kernaussage
- Verbindet die Hauptdetails

#### Jeder Satz

- Ist deutlich geschrieben und nicht zu komplex
- Ist relevant (sonst kann er gestrichen werden)
- Ist in sich kongruent
- Ist so spezifisch wie möglich und vermeidet leere Worthülsen
- Ist präzise

#### Der Abschnitt

- Ist nicht zu kurz, um die Idee darzustellen
- Ist nicht zu lang, sodass der Leser sich nicht darin verliert
- Benutzt spezifische Details und Analysen um die Argumente zu bekräftigen
- Ist in sich abwechslungsreich und hat variierende Satzstrukturen

#### Generelles

- Die Text wurde auf Grammatik und Rechtschreibfehler kontrolliert
- Es wurde korrekt zitiert
- Die Arbeit wurde korrekt formatiert
- Die Arbeit wurde laut vorgelesen, bevor sie abgegeben wird, um letzte Ungeheimheiten aufzudecken
- Feedback wurde eingeholt